
Protokollauszug

30. Sitzung vom 11. November 2024

232 0.5.4 2024.1081 **Schriftliche Anfrage der FDP/BFPW-Fraktion polizeiliche
Einsätze vom 29. August 2024
Beantwortung**

1. Wortlaut der Schriftlichen Anfrage

Die folgende Schriftliche Anfrage ist am 29. August 2024 eingegangen:

Wädenswil ist dabei, sich immer mehr zu einer Grossstadt zu entwickeln. Was die einen begrüssen mögen, sehen andere kritischer und es ist in jedem Fall auch mit negativen Begleiterscheinungen verbunden. Die Bewohner kennen sich mit zunehmender Verstädterung gegenseitig immer weniger. Ungewöhnliche Vorgänge in der Nachbarschaft werden nicht mehr erkannt oder man schaut gleichgültig weg. Diese Entwicklung können sich Individuen zu Nutze machen, die es mit unseren Gesetzen und der Rücksichtnahme auf andere nicht so genau nehmen. Sie agieren und verschwinden dann in der Anonymität.

Die FDP/BFPW Fraktion stört sich daran, dass die Polizei immer mehr Einsätze hat, über die die Öffentlichkeit keine Informationen mehr erhält, die Bevölkerung weiss nicht, was, wie und wo vorgefallen ist. Die kantonale Polizeistatistik bestätigt unseren Eindruck. Im Jahr 2021 gab es in Wädenswil 812 Straftaten und im Jahr 2022 waren es 1'097 Vorfälle. Das ist eine Zunahme von 35%. Im Jahr 2023 gab es 1'034 Straftaten, was ebenfalls eine enorme Zunahme gegenüber 2021 und einen Verbleib auf hohem Niveau darstellt.

Wir bitten den Stadtrat um Antworten, wie er die Situation einschätzt und welche Massnahmen getroffen werden können, damit die Öffentlichkeit von den verübten Straftaten wieder in angemessener Weise erfährt und dadurch mehr sensibilisiert wird. Selbstverständlich unter Wahrung der gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes.

Fragen:

1. Wie viele Straftaten gegen Leib und Leben wurden in den Jahren 2021, 2022 und 2023 in Wädenswil verübt?
2. Hat die angeordnete, erhöhte Asylaufnahme mehr polizeiliche Einsätze und Verzeigungen zur Folge?
3. Wie viel Prozent der ermittelten Täter, gegen die im Zusammenhang mit Straftaten gegen Leib und Leben ermittelt wurde, haben einen Asyl- / Schutzstatus oder gar keine Niederlassungsbewilligung?

4. Gibt es Brennpunkte für derartige Straftaten, z.B. Bahnhof, Seeplatz, Schulhäuser oder Asylunterkünfte?
5. Wie hat die Soziokultur ihr Konzept angepasst oder beabsichtigt es anzupassen, um auf die erhöhte Anzahl von Straftaten zu reagieren?
6. Wie werden Straftaten gegen Leib und Leben, aber auch andere Verbrechen und Vergehen öffentlich kommuniziert und wie möchte der Stadtrat diese Kommunikation in Zukunft verbessern?

2. Antwort des Stadtrats

2.1 Vorbemerkungen

Die Stadt Wädenswil erfreut sich grosser Beliebtheit und ist in den letzten Jahren stetig gewachsen. Das Wachstum ist für den Stadtrat ein Indiz, dass Wädenswil eine attraktive Stadt ist. Dem Stadtrat ist es zudem ein grosses Anliegen, durch dieses Wachstum keine Abstriche bei der Sicherheit der Bevölkerung zu machen. Aus diesem Grund stehen der Stadt Wädenswil insgesamt 1'195 Stellenprozent für die kommunale Polizei zur Verfügung. Zusätzlich unterstützt die Soziokultur mit der aufsuchenden Arbeit die Stadtpolizei und leistet wichtige Präventionsarbeit. Zudem hat der Stadtrat Anfang 2024 entschieden, gewisse Objekte auf öffentlichem Grund mit Videoüberwachung auszustatten, um gegen kriminelle Handlungen besser vorgehen zu können.

Insgesamt zeigt die Statistik, dass Straftaten gegen Leib und Leben keine steigende Tendenz aufweisen, und dass auch der Anteil straffälliger Personen mit ausländischer Herkunft nicht steigend ist. Auch Einbrüche sind seit mehr als zehn Jahren stark rückläufig und haben sich seit 2011 mehr als halbiert, nämlich von 5.1 Einbrüchen pro 1000 Einwohnenden auf 2.4 pro Einwohnenden.

Die Zunahme der polizeilichen Einsätze ist in erster Linie auf Hilfeleistungen bei psychisch angeschlagenen Personen (fürsorgerische Unterbringung), auf Fälle von häuslicher Gewalt und Störung der öffentlichen Ordnung (z.B. Lärmbelästigungen) zurückzuführen.

2.2 Beantwortung Fragen

Frage 1: Wie viele Straftaten gegen Leib und Leben wurden in den Jahren 2021, 2022 und 2023 in Wädenswil verübt?

Antwort: Gemäss dem kriminalpolizeilichen Datenmanagement wurden folgende Zahlen erhoben.

2021: 99
2022: 65
2023: 70

Anteil der Täter aus dem Asylbereich und ohne Niederlassungsbewilligung in %

2021: 3.8
2022: 10.9
2023: 6.0

Frage 2: Hat die angeordnete, erhöhte Asylaufnahme mehr polizeiliche Einsätze und Verzeigungen zur Folge?

Antwort: Zum jetzigen Zeitpunkt sind hierzu noch keine Aussagen möglich. Die Polizei ist jedoch vermehrt gefordert, insbesondere bei Einsätzen aufgrund psychischer Probleme / fürsorgerischer Unterbringung. Diese Entwicklung ist wie folgt:

2021: 45
2022: 50
2023: 56

Frage 3: Wie viel Prozent der ermittelten Täter, gegen die im Zusammenhang mit Straftaten gegen Leib und Leben ermittelt wurde, haben einen Asyl- / Schutzstatus oder gar keine Niederlassungsbewilligung?

Antwort: Hierzu stehen keine Daten zur Verfügung. Es kann lediglich der Anteil der an Personen aus dem Asylbereich ohne Niederlassungsbewilligung in kriminalpolizeilichen Straftaten ermittelt werden. Diese Zahlen sind bei Frage 1 offengelegt.

Frage 4: Gibt es Brennpunkte für derartige Straftaten, z.B. Bahnhof, Seeplatz, Schulhäuser oder Asylunterkünfte?

Antwort: Die erwähnten Örtlichkeiten, insbesondere der Seeplatz und der Bahnhof, sind mittlerweile dauerhafte Brennpunkte, die von den Polizeipatrouillen proaktiv aufgesucht werden. Die Stadtpolizei steht zudem im engen Austausch mit der Asylkoordination, um im Ernstfall in Asylunterkünften reagieren zu können.

Frage 5: Wie hat die Soziokultur ihr Konzept angepasst oder beabsichtigt es anzupassen, um auf die erhöhte Anzahl von Straftaten zu reagieren?

Antwort: Soziokultur und Stadtpolizei stehen in einem regelmässigen Austausch. Genauso wie die Stadtpolizei reagiert die Soziokultur auf neue Hotspots oder Entwicklungen und passt ihre aufsuchende Arbeit laufend den aktuellen Gegebenheiten an. So leistet die Soziokultur einen wichtigen Beitrag zur Prävention von Straftaten.

Frage 6: Wie werden Straftaten gegen Leib und Leben, aber auch andere Verbrechen und Vergehen, öffentlich kommuniziert und wie möchte der Stadtrat diese Kommunikation in Zukunft verbessern?

Antwort: Bei schweren Straftaten erfolgt eine Bewältigung nie allein durch die Stadtpolizei Wädenswil, sondern immer in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei und allenfalls weiteren Blaulichtorganisationen. Kommt die Kantonspolizei zum Einsatz, übernimmt sie auch die Federführung in der Kommunikation. Die Stadtpolizei weist die jährlich verzeichneten Delikte jeweils transparent im Geschäftsbericht des Stadtrats aus. Zudem gibt der Stadtrat den Medien- und Pressestellen jeweils Auskunft, sofern eine Straftat mediale Aufmerksamkeit auf sich zieht. Für den Stadtrat besteht zurzeit kein Anlass, an der bestehenden Kommunikationspolitik im Zusammenhang mit polizeilichen Einsätzen etwas zu ändern.

Der Stadtrat, auf Antrag der Abteilung Gesellschaft, beschliesst:

1. Die Beantwortung der schriftlichen Anfrage der FDP/BFPW-Fraktion, vom 29. August 2024, betreffend polizeiliche Einsätze wird genehmigt.
2. Mitteilung an:
 - Mitglieder des Gemeinderats
 - Mitglieder des Stadtrats
 - Abteilung Gesellschaft

Status: öffentlich

Für richtigen Auszug:

Esther Ramirez
Stadtschreiberin

